

Die Bürgerliste "proSooss" hat viel vor für Sooß "proSooss" geht in die Offensive



Foto: Martin Hofmann

Christian Fischer, Mag. Erika Kogler-Marian, Ing. Peter Koternetz, Karl Beisteiner und Andreas Klement

SOOSS: Erst kurz vor der letzten Gemeinderatswahl 2010 entschlossen sich einige, vor allem ehemals auf der VP-Liste vertretene Bürger die Liste „proSooss“ zu gründen. Dies kostete zwar der regierenden Bürgermeisterin Helene Schwarz und ihrer ÖVP die absolute Mehrheit, sie konnte sich den Bürgermeistersessel jedoch wieder sichern.

Die Liste „proSooss“ schaffte den Einzug in den Gemeinderat mit fünf Mandaten. Darunter auch die Funktion eines geschäftsführenden Gemeinderates, welche von Ing. Peter Koternetz

übernommen wurde. Dann wurde es in Sooß politisch wieder ruhig. Vor einigen Monaten präsentierte die Bürgermeisterin dann via Presseausendung ein Projekt rund um die Klär-

anlage als gelöst. „proSooss“ warf der Bürgermeisterin vor, sich mit falschen Federn zu schmücken. Zuletzt sorgte neuerlich eine Presseausendung (siehe Artikel unten) für Aufregung und

Unmut in der sonst so gemütlichen Sooßer Gemeindestube.

Doch für die fünf Gemeinderäte von „proSooss“ Ing. Peter Koternetz, Mag. Erika Kogler-Marian, Karl Beisteiner, Andreas Klement und Christian Fischer steht jetzt die Realisierung wichtiger Projekte im Vordergrund. So ist man sich da in einer Frage auch mit der ÖVP einig: Sooß braucht eine Umfahrung zur Verkehrsbelastung. Aber auch die Frage ob der kleine Weinort 250 Verkehrsschilder benötigt, wurde im Rahmen einer Pressekonferenz gestellt. Eine Alternative wäre für die Bürgerliste eine Temporeduktion auf 30km/h und Rechtsvorrang für das gesamte Ortsgebiet. Weitere Projekte wären eine Lärmschutzwand entlang der Südbahn, eine LED-Beleuchtung für das gesamte Ortsgebiet und ein attraktiverer Ortskern. Auch die Jugend liegt der Bürgerliste sehr am Herzen. „Im Vergleich zu anderen Bevölkerungsgruppen wird unsere Jugend nur stiefmütterlich behandelt“, so Kogler-Marian und meint weiter: „Es ist ein wichtiges Ziel von „proSooss“, das zu ändern und vor allem auch für Jugendliche mit Migrationshintergrund geeignete Angebote zu setzen.“ Die Bürgerliste will auch verstärkt über die Medien und über ihre Homepage www.prosooss.at über aktuelle Projekte und die verschiedenen Gemeindevorhaben, auch jene der anderen, berichten. „So wollen wir uns maßgeblich von den anderen Fraktionen unterscheiden, die meist nur auf eigene Projekte hinweisen“, so GGR Ing. Peter Koternetz. Kritik kommt von der ÖVP, es seien lediglich Projekte, welche schon seit Jahren von der ÖVP gefordert werden. ■

Die Petition zur Verlängerung der Dammgasse war in Wirklichkeit was ganz anderes "Menschlicher Fehler" in der Kommunikation



Bürgermeisterin Helene Schwarz übergab an Landeshauptmann Pröll ein Papier, aber welches?

SOOSS: In unserer September Ausgabe berichteten wir darüber, dass die ÖVP-Bürgermeisterin Helene Schwarz Anlässlich der Eröffnung der Autobahnanschlussstelle Bad Vöslau an Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll eine Petition der Volkspartei Sooß übergab. Diese Information erhielt unsere Redaktion, wie auch alle anderen Zeitungen der Region, in Form einer Presseausendung des VP-Klubobmannes Christian Stuefer. Darin wurde berichtet, dass eine neue Verbindungsstraße entlang des Bahndammes ein wesentlicher Schritt zur Reduzierung des lokalen Verkehrsaufkommens durch den Ort wäre. Wie sich im Nachhinein herausstellte, handelte es sich aber um ganz ein anderes Schreiben, welches an den Landeshauptmann überreicht wurde. Darin ging es um die Änderung einer Busroute.

Es sei ein „menschlicher Fehler“ gewesen, so VP-Klubobmann Christian Stuefer auf Nachfrage der MONATSREVUE. Es hätte sich um eine „eigenmächtige Geschichte“ der Bürgermeisterin gehandelt, welche nicht mit ihm abgesprochen war, erklärt Stuefer die Verwechslung. Auch er habe davon erst drei Wochen später erfahren und zwischenzeitlich wurde das Papier bereits beim Land nachgereicht. Der VP-Gemeinderat bestätigte auch, dass mittlerweile bereits das Land geantwortet hätte und die angesprochene Verlängerung der Dammgasse prüfen wolle.

Für die politischen Mitbewerber war der "menschliche Fehler" ein gefundenes Fressen und zugegeben mit Recht. An den Kommunikationsschwierigkeiten in der ÖVP sollte dringend gearbeitet werden! ■